

Wahrnehmung durch Staatsminister Niels Annen

Frage Nr. 24

MdB Heike Hänsel

Fraktion DIE LINKE.

Frage:

Sieht die Bundesregierung den Friedensprozess in Kolumbien gefährdet durch die zahlreichen Morde an ehem. FARC-Kämpfer/-innen und Familienangehörigen

(<http://www.indepaz.org.co/lideres/>) und mehr als 1000 sozialen Aktivist/-innen und indigenen Anführer/-innen seit Unterzeichnung des Friedensvertrags in 2016

(<http://www.indepaz.org.co/radiografia-de-la-violencia-contralos-lideres-asesinados-en-colombia/>)?

Antwort:

Die ausufernde Gewalt in einigen Teilen Kolumbiens und die damit einhergehenden Opferzahlen sind alarmierend. Unter den gegenwärtigen Bedingungen der Covid-19-Krise hat sich die Sicherheitslage noch verschärft.

Diese Gewalttaten sind eine schwere Belastungsprobe für den ohnehin fragilen Friedensprozess. Denn besonders häufig trifft es Menschen, die sich in ihren Gemeinden besonders für Frieden und Versöhnung einsetzen und sich kriminellen Aktivitäten entgegenstellen.

Deshalb ist es wichtiger denn je, den Friedensschluss mit ehemaligen Kombattanten der sogenannten Revolutionären Streitkräfte Kolumbiens (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia - FARC) konsequent und umfassend umzusetzen.

Hierbei braucht und verdient Kolumbien auch weiterhin die Unterstützung der Bundesregierung.